

3. Feldflurfunktionen

Dieses Kapitel des Landwirtschaftlichen Fachplans Südhessen enthält eine Beschreibung der systematischen Analyse der verschiedenen Funktionen der landwirtschaftlich geprägten Feldflur. Es wird abgeleitet und dargestellt, in welcher vielfältigen Weise die Feldflur Gemeinwohl-funktionen erfüllt.

Gleichzeitig soll hiermit ein umfassendes Verständnis von landwirtschaftlicher Flächennutzung verdeutlicht werden: als derjenigen Nutzungsart, die mit der Bewahrung und Entwicklung einer vielgestaltigen Feldflur für die Erfüllung zahlreicher wichtiger Gemeinwohl-funktionen eine besondere Bedeutung hat.

3.1 Definition und Methodik

3.1.1 Begriffsklärung Feldflur und Landwirtschaft

Definition der Feldflur

Unter Feldflur wird **das durch eine landwirtschaftliche Nutzung geprägte Offenland** verstanden.

Hierzu zählen landwirtschaftlich genutzte Flächen (insb. Äcker, Wiesen, Weiden, Weinberge, Obstanlagen) ebenso wie gliedernde Elemente (Hecken, Baumreihen, Wege [einschl. Reit-, Rad- und Fußwege], Oberflächengewässer u.a.) sowie eingestreute Bereiche wie Feldgehölze, Brachflächen, Gehöfte etc.

Nicht zur Feldflur zählen u.a. zusammenhängende Siedlungsbereiche, Gewerbe- und Industriegebiete und Forstflächen¹⁸.

Vorbemerkung zum Verhältnis Landwirtschaft - Feldflur

Bei der Betrachtung der Feldflurfunktionen wird also nicht allein auf Funktionen der Landwirtschaft im engeren Sinne abgehoben, denn die Funktionen der Feldflur gehen weit über die - agrarsektoral betrachteten - Funktionen der Landwirtschaft hinaus.

Andererseits ist es in erster Linie die landwirtschaftliche Flächennutzung, die die Feldflur prägt und notwendige Voraussetzung für deren Funktionserfüllung ist. Das heißt: **Ohne Landwirtschaft gäbe es auch keine Feldflur**. Die Feldflur kann ihre Gemeinwohl-funktionen nur erfüllen, wenn dort eine ordnungsgemäße landwirtschaftliche Flächennutzung nachhaltig erfolgt.

¹⁸ vgl. hierzu Landesentwicklungsplan Hessen 2000, S. 46, § 2 Hess. Feld- und Forstschutzgesetz i.d.F. vom 13. März 1975, OVG Berlin in: Natur und Recht 1998, S. 377

3.1.2 Anmerkungen zur Methodik

Der Vielfalt der Feldflurfunktionen wird in diesem Fachplan durch eine umfassende und differenzierte Betrachtung Rechnung getragen.

In Abb. 44 sind die hierbei zugrunde gelegten Funktionen im Überblick dargestellt.

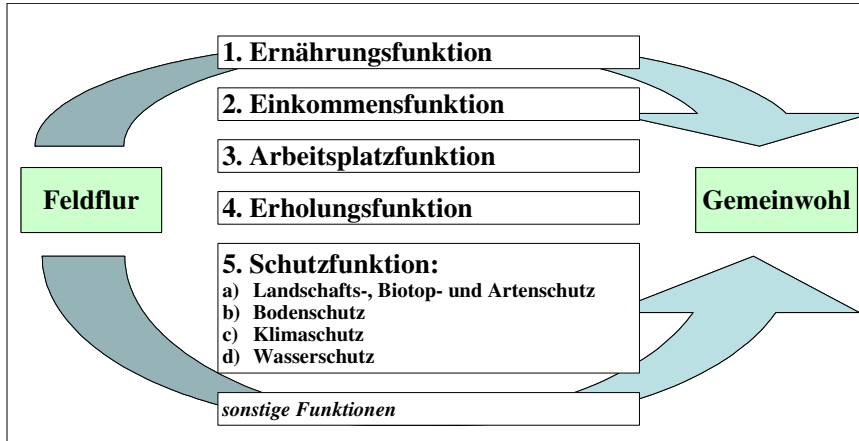


Abb. 44: Funktionen der Feldflur im Überblick

Methodische Grundsätze

Ziel ist, anhand abgesicherter Daten die Bedeutung der einzelnen Feldflurfunktionen räumlich differenziert für die Region Südhessen zu ermitteln und darzustellen.

Durch die differenzierte Darstellung ist es möglich, die unterschiedlichen Beiträge der Feldflur in Bezug auf jede einzelne Funktion zu spezifizieren. Dabei wird einerseits die Verknüpfung der Landwirtschaft mit den Gemeinwohlfunktionen der Feldflur durch landwirtschaftliche Flächennutzung deutlich, andererseits ist es möglich, diese Leistungen innerhalb jedes Teilaspekts an Hand der verschiedenen Funktionen zu spezifizieren.

Weiterhin können Teilräume abgegrenzt werden, innerhalb derer die Feldflur im Hinblick auf einzelne Aspekte besonders wichtige Funktionen erfüllt. Die jeweiligen Leistungen sind ferner für Teilräume konkretisierbar (beispielsweise: Kaltluftschneise mit wesentlichem Beitrag zum Klimaschutz), so dass spezifische, prägende Funktionen für ein bestimmtes Gebiet aufgezeigt werden können.

Diese umfassenden Funktionen der Feldflur sind im LFS kartographisch spezifiziert. Dies ermöglicht auch, die Bedeutung der Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen im Vergleich mit anderen Nutzungsarten zu erkennen.

Methodische Vorgehensweise

Für jede der darzustellenden Feldflurfunktionen werden **Kriterien** festgelegt, welche die Funktion kennzeichnen.¹⁹

Für jedes darstellbare Kriterium werden zudem ein oder mehrere **Indikatoren** definiert, mit deren Hilfe die Kriterien messbar sind. Anhand der Indikatoren erfolgt dann eine Einstufung der Ausprägung des jeweiligen Kriteriums. Soweit möglich und sinnvoll, wurden einheitlich 3 Stufen der Ausprägung festgelegt. Sofern mehrere Indikatoren für ein Kriterium definiert sind, werden diese gewichtet und zusammengefasst.

Anschließend werden die verschiedenen Kriterien zusammengeführt, um eine **Gesamtbewertung der Funktion** (wiederum in 3 Stufen) vornehmen zu können. Hieraus ergibt sich eine thematische Karte zur räumlichen Ausprägung der jeweiligen Funktion.

Die 3 Bewertungsstufen sind grundsätzlich folgendermaßen definiert:

- Stufe 1 = hoher Beitrag zur Funktionserfüllung
- Stufe 2 = mittlerer Beitrag zur Funktionserfüllung
(wenn nur zwei Stufen abgrenzbar sind, entfällt Stufe 2)
- Stufe 3 = geringerer Beitrag zur Funktionserfüllung.

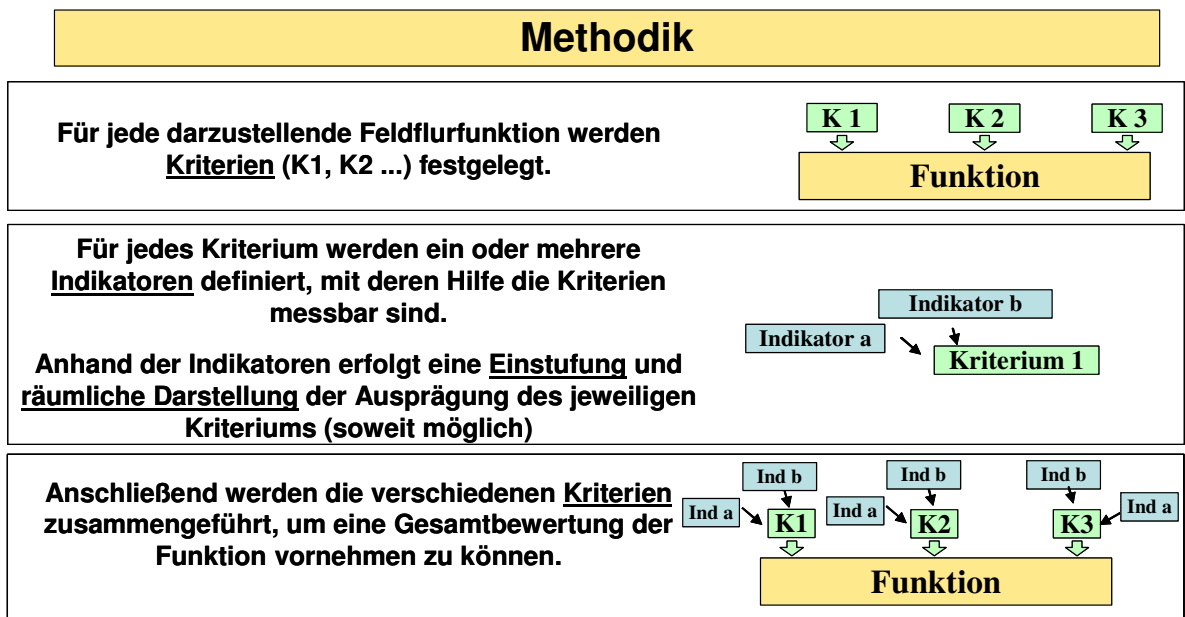


Abb. 45: Methodik

¹⁹ Nicht alle denkbaren Kriterien zur Beschreibung der Feldflurfunktionen lassen sich räumlich so differenzieren, dass ihre Darstellung in einer abgestuften Karte möglich und sinnvoll wäre.

In einem weiteren Schritt lassen sich die Ergebniskarten der 5 Feldflurfunktionen zu einer kartographischen **Gesamtbewertung der Feldflurfunktionen** für die Region Südhessen aggregieren (siehe Kap. 4). So entstehen fundiert abgegrenzte Räume mit einer hohen Begründungsqualität. Die so ermittelten Räume bilden auch die fachliche Basis für die Ableitung von Planungsaussagen, wie Vorrang- oder Vorbehaltsflächen für die Landwirtschaft im Rahmen der Regionalplanung.

Themenkarten

Zu jedem Kriterium sowie den 5 Funktionen wird eine Themenkarte mit der räumlichen Ausprägung in drei Stufen erstellt.

Da die Funktionen der Feldflur Gegenstand der kartographischen Aufbereitung sind, ist die Darstellung zur besseren Anschaulichkeit auf die hierfür relevanten Flächen beschränkt. Andere Nutzungskategorien werden nicht dargestellt. Grundlage der Darstellung sind landwirtschaftliche Flächen auf Basis der Nutzungsangaben nach ATKIS (Kategorien „Acker“, Grünland“ und „Sonderkultur“)²⁰.

Die landwirtschaftlichen Flächen werden je nach Ausprägung in 3 Farbstufen dargestellt.

²⁰ Teilweise wurden die Nutzungsangaben nach ATKIS korrigiert oder aktualisiert. Dies gilt zum Beispiel für Straßenbegleitgrün, das nach ATKIS als Grünland eingestuft, das aber nicht zur landwirtschaftlichen Fläche zählt.

3.2 Darstellung der Feldflurfunktionen

Abb. 46 gibt einen Überblick über die verwendeten Kriterien zur Bewertung und räumlichen Darstellung der verschiedenen Funktionen der Feldflur.

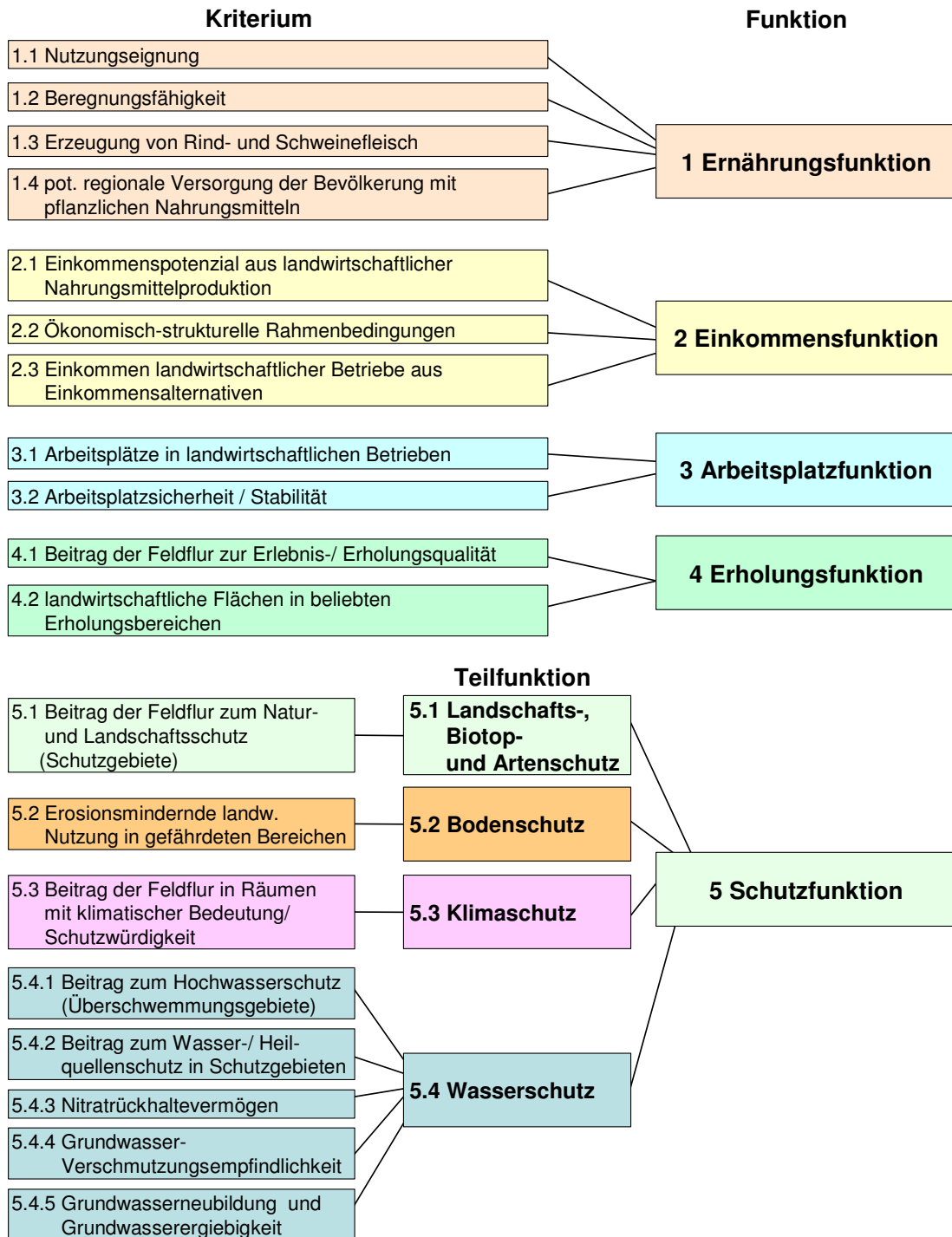


Abb. 46: Kriterien und Funktionen